

Politik, die Mut machen soll

Ein Patentrezept für die Zukunft hatte Ivo Gönner beim Neujahrsempfang der SPD nicht parat, aber ein Stufenmodell, das Mut machen soll.

JÜRGEN WAHR | 25.01.2016 [100](#)



Foto: Rainer Lauschke

Bild 1 von 1

Ivo Gönner beim Neujahrsempfang der SPD-Ortsgruppe Geislingen in der Rätsche: Jetzt gilt es, mit unvorhergesehenen Problemen fertig zu werden.

Der Neujahrsempfang der SPD-Ortsgruppe Geislingen war geprägt von der Sorge, wie mit einer vorwärtsgewandten politischen Weichenstellung eine lebens- und liebenswerte Zukunft für alle Bürger und die Menschen, die zu uns gekommen sind, erreicht werden kann. Gespannt warteten die Besucher vor allem auf die Neujahresrede des Noch-Oberbürgermeisters von Ulm, Ivo Gönner. Das Urgestein der Kommunalpolitik hatte zwar kein Patentrezept mitgebracht, jedoch ein Stufenmodell, das Mut machen und Zuversicht vermitteln sollte. Dabei sei immer die Leistung des Einzelnen gefordert. Die Politik müsse die Strukturen vorgeben und die einzelnen Schritte begleiten.

Drei Problemfelder seien jeweils für sich zu lösen, erklärte Gönner in seiner mit Humor gewürzten Rede. Es gelte nun, Unvorhergesehenes zu bewältigen. Das sei bereits bei der Gründung der SPD-Ortsgruppe Geislingen-Altenstadt und Kuchen vor

125 Jahren so gewesen, als die Gesellschaft die Politik nur eingeschränkt mitbestimmen konnte. Aktuell müssten Strukturen geschaffen werden, in denen Bildung vermittelt werden kann, damit jeder aus eigener Leistung bestehen kann. Man müsse bereits im Kindergarten beginnen, die Kleinen nicht nur zu betreuen, sondern ihre Fähigkeiten zu entwickeln und sie so auf die Schule vorzubereiten. Das nunmehr erfolgreiche Konzept einer Kooperation von Kindergarten und Schule sei bereits vor 25 Jahren diskutiert worden, merkte Gönner an.

Weiter sprach der Kommunalpolitiker, der einige Jahre Präsident des baden-württembergischen Städtetags war, die Rahmenbedingungen in Handwerk und Dienstleistungsgewerbe an. Die Schaffung weiterer Arbeitsplätze müsse gefördert werden. Arbeit und Mobilität seien dabei eng verbunden.

Abschließend ging Gönner auf die Integration der vielen Flüchtlinge ein. Wichtig seien die Förderung der Kinder, ein klares Bildungskonzept sowie die Schaffung von Wohnraum. Letzteres erfordere viel Fläche und Geld. Vor allem die Wohnbaugesellschaften, Investoren und entsprechende Firmen seien dringend aufgerufen, Abhilfe zu schaffen. Aber auch die Politik müsse ihr Teil dazu beitragen.

Großes Lob zollte Gönner allen Ehrenamtlichen, die sich für die Flüchtlinge einsetzen und mit Oberbürgermeister, Gemeinderat, Stadtverwaltung und weiteren Einrichtungen an einem Strang ziehen. Alle trügen ein Stück Verantwortung.

Geislingens Landtagsabgeordneter Sascha Binder ging auf die Sozialpartnerschaften in den Betrieben, das ausgeprägte Ehrenamt in unserem Land und öffentliche Einrichtungen wie Feuerwehr und Polizei ein. Vielen Bürgern sei angesichts der vielen Flüchtlinge und der zunehmenden Gewalt das "Grundgefühl" von Sicherheit abhanden gekommen. Ihnen müsse vermittelt werden, "wie gut es uns eigentlich geht", sagte der Stadt- und Kreisrat. Ehrenamtliche und Institutionen würden Immenses leisten, um die Situation vor Ort im Griff zu behalten. Baden-Württemberg sei ein starkes Land mit guten Ideen und könne die Zuwanderung wie auch die Integration meistern und innere Sicherheit gewährleisten. Die Politik positioniere sich klar: Wer Gesetze bricht, habe das Gastrecht verwirkt; wer aber Hilfe braucht, "kann auf uns zählen".

Ähnlich äußerte sich Geislingens Oberbürgermeister Frank Dehmer. Er zog ein positives Fazit für alle, die in der Stadt leben. Große Ziele seien die Fertigstellung des Michelberggymnasiums, der Umbau des Bahnhofs, die Sanierung des Rathauses und die Tourismusförderung. Dehmer ist zuversichtlich, dass die Wölkhalle bald wieder frei wird.

Zur Veranstaltung in der vollen Ratsche hatte SPD-Fraktionsführer Thomas Reiff als Gäste unter anderem die Bundestagsabgeordnete Heike Baehrens (SPD), den ehemaligen Landtagspräsidenten Frieder Birzele (SPD), Stadt-, Kreis- und Ortschaftsräte, Vertreter der Schulen und Vereine, der Kirchen und den Stadt seniorenrat begrüßt. Zur musikalischen Umrahmung spielte Ulrich Brügel. Reiff ging besonders auf die fremdenfeindliche Seite der AfD ein. Dieser undemokratischen Partei müsse Einhalt geboten werden. Dabei zählten besonders die Grundwerte der Sozialdemokratie.